



Von Petra Bremser



Großes Lob von höchster Stelle: Die Präsidentin der Kriminologischen Gesellschaft und Professorin für Kriminologie an der Uni Gießen, Britta Bannenberg, nennt die Neu-Isenburger Streetworker-Initiative „beispielhaft“. Das Projekt sei sehr erfolgreich und sei bundesweit wegweisend für zahlreiche Organisationen. Erster Stadtrat Herbert Hunkel erfreut: „Wir wollen das Projekt auf jeden Fall noch ausweiten. Primär geht es doch darum, den Jugendlichen Perspektiven anzubieten – einen Schulabschluss oder Arbeitsplatz – und darin sind die Sozialarbeiter sehr, sehr erfolgreich“. Der *Isenburger* hatte in einer der vergangenen Ausgaben ausführlich über die Arbeit der Streetworker berichtet und gratuliert!



Seit zwei Ausgaben verfolgen wir das Thema „Geschwindigkeits-Kontrollen“, speziell auf der Friedhofstraße in beiden Richtungen. Wir haben versprochen, erste Ergebnisse auch der Nachtmessungen zu veröffentlichen, da gerade zu dieser Zeit die meisten Geschwindigkeits-Übertretungen und damit verbundenen Lärmbelastigungen zu verzeichnen sind. Hier in Kurzform zusammengefasst, was wir vom Ordnungsamt an Fakten übermittelt bekamen. Wir haben jeweils zwei Tag-, und zwei Nachtmessungen aus einer Vielzahl von Messungen in der Friedhofstraße aus den Unterlagen herausgegriffen, die folgende Ergebnisse brachten:

#### Tagmessung:

16. März 2009: Stadteinwärts 8:03 Uhr bis 9:07 Uhr = 273 durchgefahrene Fahrzeuge, 19 Verwarnungen, 1 Bußgeld.  
20. Mai 2009: Stadtauswärts: 6:10 Uhr bis 7:10 Uhr = 209 durchgefahrene Fahrzeuge, 13 Verwarnungen, kein Bußgeld.

#### Nachtmessung:

7. August 2009: Stadteinwärts 22:08 Uhr bis 23:48 Uhr = 302 durchgefahrene Fahrzeuge, 4 Verwarnungen, 1 Bußgeld, ebenfalls 7. August 2009 stadtauswärts 20:05 Uhr bis 21:49 Uhr, 531 durchgefahrene Fahrzeuge, 30 Verwarnungen, 6 Bußgelder.

### Autor des *Isenburgers* sucht zum Wohnen und Arbeiten in Neu-Isenburg zur Miete:

- **Wohnung** (ca. 120 m<sup>2</sup>, ab 4 Zimmer mit Garten oder Hof) und
  - **Büroräume** für Kommunikationsagentur (ca. 100 m<sup>2</sup>, ab 3 Zimmer, 5 Mitarbeiter)
- in einem Haus, auf einem Grundstück bzw. in einer Straße nahe zusammen gelegen.

Wir sind ein Akademikerpaar mit zwei Kindern (9 und 5 Jahre). Sie erhalten mit uns zuverlässige und langfristige Mieter, für die ein verantwortungsvoller Umgang mit ihrem Zuhause selbstverständlich ist. Über faire Mietangebote, gerne von privat, unter Telefon 06102 327354, freuen wir uns.

Verwarngelder werden bei einer Überschreitung der vorgeschriebenen Geschwindigkeit von 9 km/h; Bußgelder um mehr als 21 km/h ausgesprochen. Die Straßenverkehrs-Behörde nimmt diese Ergebnisse zum Anlass, weiterhin Messungen, vereinzelt auch nachts, durchzuführen.



Sie nehmen ihre Aufgabe ernst. Manchmal sogar ein bisschen zu ernst. Doch wenn es dunkel wird in Neu-Isenburg ist von den sonst so strengen Mitarbeitern der Straßenverkehrsbehörde niemand zu sehen. Das schreiben uns immer wieder Fahrgäste, die abends mit dem Bus in der Frankfurter Straße unterwegs sind. Dort sind die Haltestellen – besonders am Wochenende – rigoros zugesperrt. Der Bus muss auf der Straße halten, Ein- und Aussteigen sind mühsam – und gefährlich. Doch die Falschparker können in Ruhe ein Restaurant besuchen oder einen Bummel machen, denn vom Ordnungsamt ist um diese Zeit keiner zu sehen. Strafzettel? Fehlanzeige! Dafür ist man tagsüber manchmal umso strenger. **Apropos Haltestelle.** Ob die Umgestaltung des Stopps „Am Trieb“ gelungen ist, darüber kann man sicherlich streiten. Die neue, unbequeme Bank steht etwas deplatziert neben der Haltestelle; für einen Regenschutz reichte das Geld offenbar nicht, die Fahrpläne sind nur schlecht oder gar nicht zu lesen. Dafür gibt es unangenehme Erinnerungen an die alte Wartebank. Zwei ihrer Verankerungsschrauben wurden einfach im Boden gelassen. Dort ragen sie jetzt spitz und gefährlich heraus. Große Verletzungsgefahr!



Es war September, Ramadan-Monat (Fastenzeit). Bei Brot-Besler in der Schleussnerstraße 58 in Neu-Isenburg standen deutsche und ausländische Kunden Schlange. Es galt, Brot und süßes Gebäck für den Abend einzukaufen. Unter den Kunden eine Frau, die mit dem Fahrrad gekommen war. Sie hatte gehört, dass Besler jeden Tag, auch am Wochenende, rund um die Uhr geöffnet hat und wollte zum ersten Mal dort einkaufen. Als sie alles im Korb verstaut hatte, bemerkte sie, dass sie ihre „Fahrrad-Umhängetasche“ dabei hatte – das so wichtige Portemonnaie aber zu Hause am anderen Ende der Stadt in der normalen Handtasche lag. Sie wollte alles wieder auspacken, als einer der Verkäufer ihr anbot: „Kommen Sie doch wieder einmal vorbei und zahlen dann, Sie laufen uns schon nicht weg. Einen schönen Abend noch“. Die Isenburgerin wollte es nicht glauben und überlegte noch, was sie als Pfand dalassen konnte, als der Verkäufer ihr klar machte, das ihm das ernst sei und sie ruhig heimfahren solle. Natürlich hat sie am nächsten Tag das Geld vorbeigebracht und uns von dem Vorfall berichtet. Und weil wir das genauso toll fanden, möchten wir es auch Ihnen nicht vorenthalten. Und haben es dem türkischen Chef erzählt, der schon immer ganz stolz auf seine Mitarbeiter war . . .



Denkt man in Deutschland an Sonntag, denkt man an Ruhe, an Kirche, an gemeinsames Erleben mit der Familie oder einfach nur an – Abschalten. Was an den bisher zwei verkaufsoffenen Sonntagen in Neu-Isenburg, speziell in der Friedhofstraße passiert, ist mehr, als der „normale“ Berufsverkehr, der morgens und abends die Anwohner nicht zur Ruhe kommen lässt. Da stehen Blechlawinen bis zur Autobahn-Abfahrt, ohne den Motor abzustellen, bis zu einer halben Stunde, bevor die Fahrer ihr Ziel – meist das Isenburg-Zentrum – erreichen. Auch wenn es sicher interessant ist, mit der ganzen Familie an einem Tag einkaufen zu fahren, an dem man sonst nichts weiter tut, als Ausruhen, ist es unverständlich, dass dadurch der Verkehr auf mehreren Straßen (Schleichwege) zum Erliegen kommt. Vielleicht überlegt man sich an verantwortlicher Stelle einmal, ob man nicht die Autos vor der Stadt parken und dann „Shuttle-Busse“ fahren lassen kann? Damit wäre nicht nur den Anwohnern, sondern auch den genervten und unvernünftig fahrenden Besuchern gedient!